

## Schloss Dhaun – Ein Ausflug mit Lerneffekt

Zum dritten Mal unternahmen 30 Wanderer des Taunusklubs Bad Soden unter der Reiseleitung von Sigrid Gramsdorff einen Ausflug mit Lerneffekt. Denn vom 27. bis 29. August begaben sich viele zum wiederholten Mal für ein verlängertes Wochenende in die Schlossakademie Dhaun. Dort lernten sie nach dem Motto: „Stummorgeln – und mehr – erwandern und erleben“ wieder einiges Wissenswertes über den Hunsrück.

Gleich am Freitag ging es vom Ankunftsbahnhof Kirn vorbei an den „Kirner Dolomiten“, einem imposanten Felsmassiv, mit dem ortskundigen Wanderführer Joachim Füllmann bis nach Schloss Wartenstein. „Erleben“ und genießen durften die Teilnehmer dann aus dem Schlossbackofen die leckere „Backes-Grumbiere“, eine roh gebratene Kartoffel, angereichert mit Speck und Zwiebeln, dazu Schwenkbraten und Krautsalat. Gestärkt ging es weiter nach Schloss Dhaun, wo das Gepäck schon wartete und man die Zimmer bezog. Nach dem Abendessen war Kurzweil angesagt bei schönen Vorträgen von Liedern und Gedichten und gemeinsamen Singen. Der Samstag stand ganz im Zeichen der „Stumm“-Orgeln. Über sechs Generationen hinweg haben die „STUMM's“, die aus dem Hunsrückdörfchen Sulzbach bei Rhaunen stammen, im Verlauf von 190 Jahren (1716 – 1906) rund 400 Orgeln gebaut, von denen die meisten noch heute bei Konzerten und im Gottesdienst gespielt werden. Ganz stumm lauschten die Wanderer dem wunderschönen Orgelspiel von Stefanie Dröscher, einer 19-jährigen Organistin, in der ev. Pfarrkirche Stipshausen und dann

noch einmal nach der Besichtigung der dortigen Edelsteinschleiferei in der schönen ev. Pfarrkirche in Hottenbach. Eine kleine Wanderung vom Sirona-Tempel über den neuen Keltischen Erlebnis-Weg, dem „Sirona-Weg“, stand weiter auf dem Programm. Sirona war die Beschirmerin von Brunnen, Bächen und Flüssen. Sie wurde von Kelten und Römern gleichermaßen als Göttin von hohem Rang verehrt. Am Abend, nach dem Essen, stellte sich dann ein „A-cappella-Chor“ aus der Region mit Schlagern aus den 20er Jahren

vor. Nach all diesen Genüssen für Ohren und Magen war am Sonntag wieder Lernen angesagt. In dem historischen Kupferbergwerk Fischbach an der Nahe lernten die Besucher, dass bis zur Stilllegung Ende des 18. Jahrhunderts das Fischbacher Kupferbergwerk eines der größten und bedeutendsten in Deutschland war. Hier wurde in vielen notwendigen Arbeitsgängen unter schwierigsten Bedingungen mit Hammer und Meißel das Erz aus dem Berg gewonnen und zu hochwertigem Kupfer

verschmolzen. Dabei entstanden hallengroße Höhlen. Bereichert mit neuen Eindrücken und Erlebnissen, die größtenteils erwandert worden waren, traten die Teilnehmer die Heimreise an. Alle bedankten sich bei Sigrid Gramsdorff für die gute Organisation. Auch die Gäste, die immer herzlich willkommen sind, freuten sich über das interessante Reise- und Wanderangebot, das sie beim Taunusklub Bad Soden aus dem Jahresprogramm erhalten. Eine erneute Teilnahme ist deshalb sicher. (mdl)

